

Kulturwochenende in Dresden vom 07. – 09.12.2007

Seit 2003 findet ein Austausch zwischen unserer Mobilen Jugendarbeit und einer Einrichtung aus unserem Partnerlandkreis Chemnitzer Land statt. Zu unserem Fußballturnier im Frühjahr reisen regelmäßig Jugendliche aus Glauchau an, um neben der Turnierteilnahme auch Kontakte zu Ludwigsburger Jugendlichen zu knüpfen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Als Gegeneinladung boten unsere Partner dieses Mal einer Gruppe Jugendlicher aus Ludwigsburg ein Kulturwochenende in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden an. Mit fünf Jugendlichen türkischer und einem serbischer Herkunft nahmen wir die Einladung gerne an.

Die Anreise am **Freitag** verlief äußerst zäh. Da alle Jugendlichen Schüler sind, konnten wir erst nach der letzten Schulstunde, also um 14.00 Uhr abfahren. Ein Stau folgte dem nächsten, und so kamen wir erst um 23.00 Uhr in der Jugendherberge an, wo unsere Gastgeber schon lange auf uns warteten. Dafür konnten wir schon bei der Anreise das Panorama der Stadt bei Nacht bewundern, und unsere Jugendlichen waren schon ganz gespannt darauf, die Stadt am nächsten Tag bei Licht zu besichtigen.

Trotz der späten Uhrzeit und der langen Fahrt wollten die Jugendlichen noch etwas unternehmen, und so machten wir uns spät nachts noch einmal auf den Weg zur Innenstadt. In einer Disco mitten in der Altstadt konnten die Jugendlichen sich noch einmal so richtig austoben. Erst gegen 4.00 Uhr morgens war dann endlich Feierabend.

Die Nacht war sehr kurz, denn am **Samstag** mussten wir bereits um 8.00 Uhr beim Frühstück erscheinen. Um 8.30 Uhr stieß ein Mitarbeiter der sächsischen evangelischen Kirche zu uns, der für heute unser stadtkundiger Begleiter sein wollte. Mit ihm ging es per Straßenbahn in die Altstadt, wo bei der Hofkirche eine Stadtführerin bereits auf uns wartete. Sie führte uns durch die Gassen der Altstadt, erklärte die verschiedenen Gebäude und hatte auch immer eine Anekdote parat. So verging die Zeit wie im Flug, und erst vor der Frauenkirche, wo der Rundgang endete, merkten einige, wie durchgefroren sie waren. Die lange Warteschlange vor der Kirche hielt uns davon ab, dieses Bauwerk von innen zu besichtigen. Statt dessen ging es ins Restaurant eines Kaufhauses zum Aufwärmen und zum Mittagessen.

Auf den nächsten Programmpunkt, den Besuch des Stritzelmarktes, verzichteten wir dann ebenfalls: die Menschenmasse, die sich durch die Budengassen drängte, war so dicht, dass wir unmöglich als Gruppe durchgekommen wären. Und außerdem waren sich alle einig: kein Weihnachtsmarkt ist so schön wie unserer in Ludwigsburg! Deshalb ging es zu Fuß weiter zum Deutschen Hygienemuseum. Trotz anfänglicher Skepsis waren alle Jugendlichen ganz begeistert von dieser Einrichtung. Dort werden sehr anschaulich die Funktionen des menschlichen Körpers dargestellt, und nicht zuletzt die vielen Möglichkeiten, mit verschiedenen Geräten die sinnlichen Wahrnehmungen zu vermitteln sorgten für Begeisterung.

Anschließend ging es wieder per Straßenbahn zurück zur Jugendherberge, wo wir endlich Gelegenheit zu einer Nachmittagsruhe hatten.

Zum Abendessen fuhren wir wieder in die Innenstadt. In einem libanesischen Restaurant kam jeder auf seine Kosten. Und weil eine Gesellschaft dort zu einer Feier versammelt war, kamen wir auch noch zu Darbietungen in orientalischem Bauchtanz.

Nun war für die Jugendlichen aber wieder Ausgehzeit angesagt. Doch heute Abend sollten sie kein Glück haben. Die erste Disco war zu voll und der Eintrittspreis zu hoch. In der Zweiten wurden wir nicht eingelassen, weil unsere Kleidung nicht dem Dresscode entsprach.

Schließlich beschlossen wir, den Rest des Abends in der Jugendherberge zu verbringen. Auf dem Weg dorthin kamen wir an einer weiteren Discothek vorbei. Drei der volljährigen

Ludwigsburger stiegen dort aus, um doch noch eine Weile zu feiern. Dort machten sie die Erfahrung, die viele ausländische Menschen in den neuen Bundesländern oft machen müssen: schon auf dem Parkplatz vor der Discothek wurden sie von glatzköpfigen jungen Männern angepöbelt. Als diese Gruppe immer größer und bedrohlicher wurde, traten unsere Jugendlichen den Rückzug an. Den Rest des Abends verbrachten sie mit uns zusammen in der Jugendherberge.

Am **Sonntag** machten wir uns nach dem Frühstück wieder auf die Heimreise. Im Gegensatz zur Hinfahrt verlief alles reibungslos, und so waren wir am frühen Abend alle wieder wohlbehalten in Ludwigsburg.

Für unsere Jugendlichen ist ein solcher Ausflug jedes mal ein ganz besonderes Erlebnis. Gerade über die neuen Bundesländer hören sie so viel schlechtes, dass sie immer wieder überrascht sind, wenn sie dort junge Menschen treffen, die gastfreundlich sind und im Übrigen von genau denselben Themen bewegt sind wie die Jugendlichen in Ludwigsburg. Auch ihr letztes Erlebnis vor der Disco konnte diesen positiven Gesamteindruck nicht verdrängen. Für unsere Jugendlichen war dies nur eine Bestätigung, dass es dort eben auch solche und solche Leute gibt, und dass man eben genau hinschauen muss, mit wem man es zu tun hat. Auf den Gegenbesuch der Jugendlichen aus Glauchau jedenfalls freuen sich alle bereits jetzt.